

QUARTERLY



Vol. II 2015

August 2015

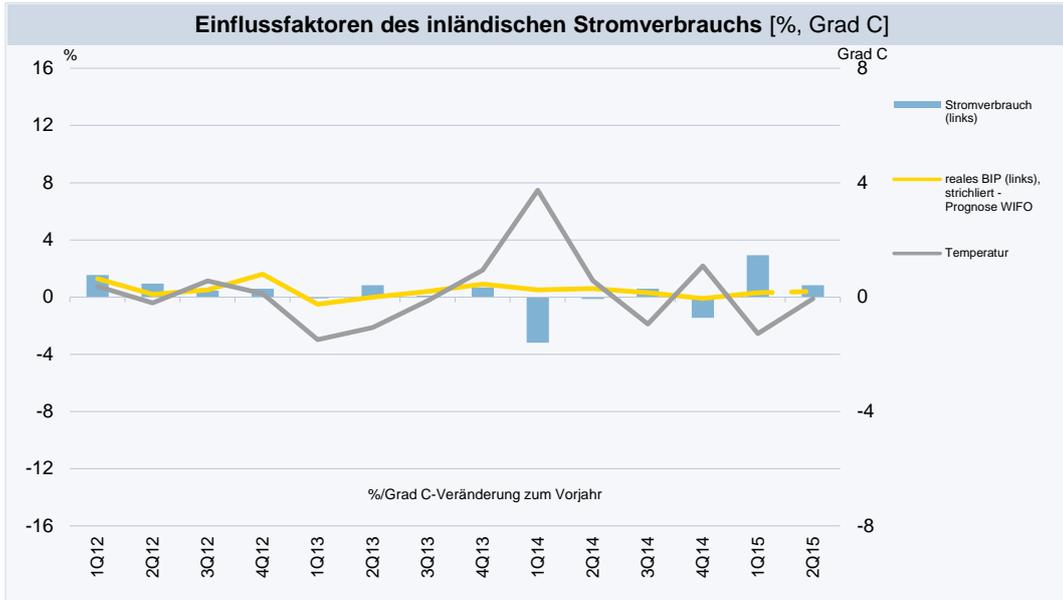


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

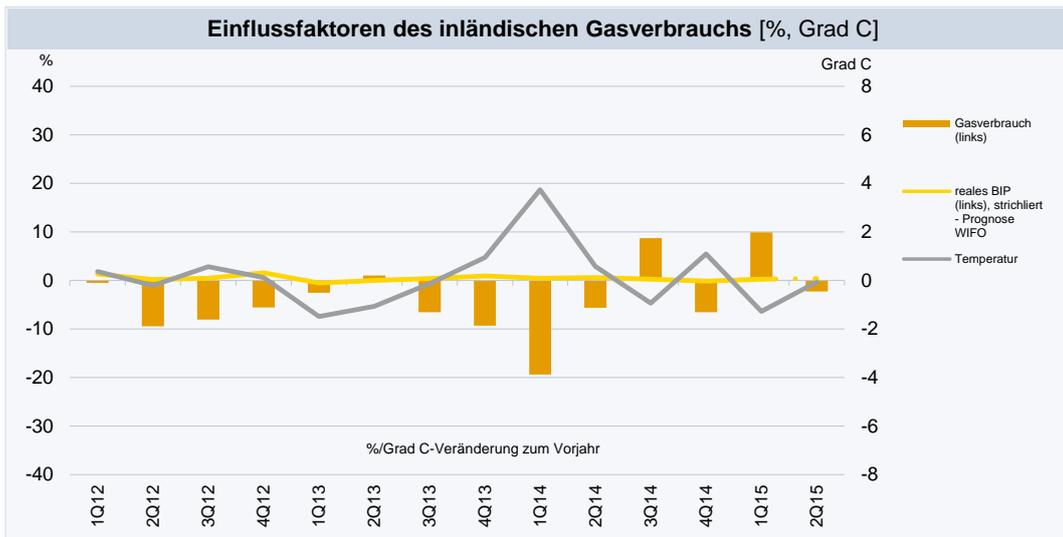
Inhalt

Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch und Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt und Brennstofflagerstand		06
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		07
Haushaltsstrompreis beim Lokalen Anbieter		07
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		08
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		08
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		09
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		10
Erdgasbilanz		10
Speicherinhalt		11
Ausgleichsenergieabrufe		11
Handelsmengen am OTC		12
Gehandelte Menge an der Gasbörse		12
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Lokalen Anbieter		13
Preisvergleich Gas und Rohöl		13
Ausgleichsenergiepreise		14
Schwerpunktt Themen: Wechselraten		
Wechselraten Strom und Gas		15

Allgemeine Entwicklung

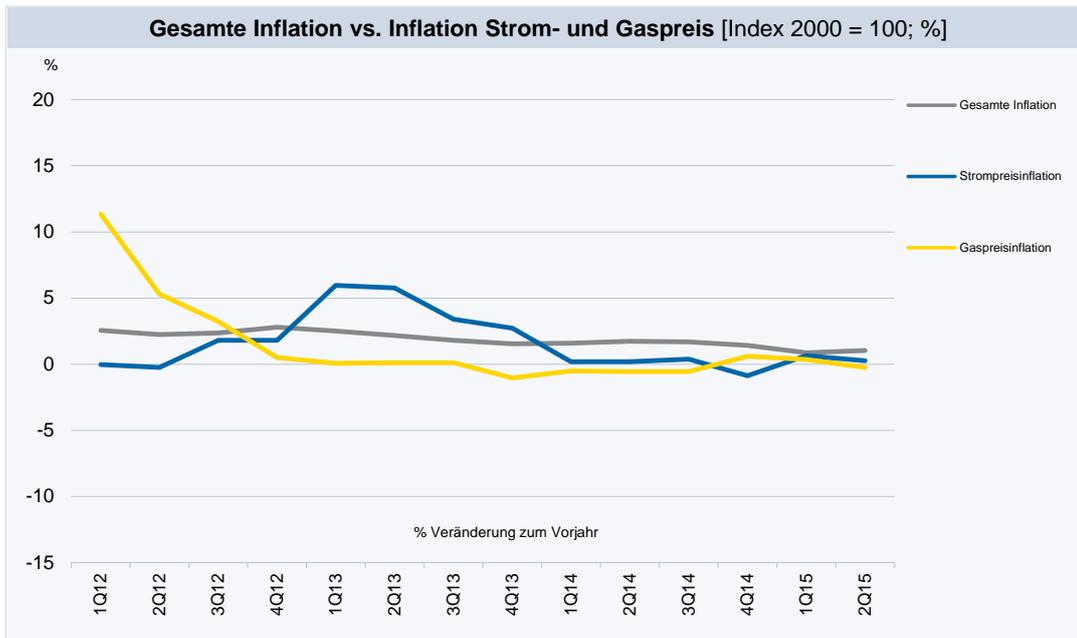


In Österreich wurden im zweiten Quartal 2015 16,4 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 0,8%. Gegenüber dem Vorjahr kam es im zweiten Quartal bei den Temperaturen zu keinen signifikanten Änderungen.



In Österreich betrug der Gasverbrauch im zweiten Quartal 2015 14,3 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 2,2 %.

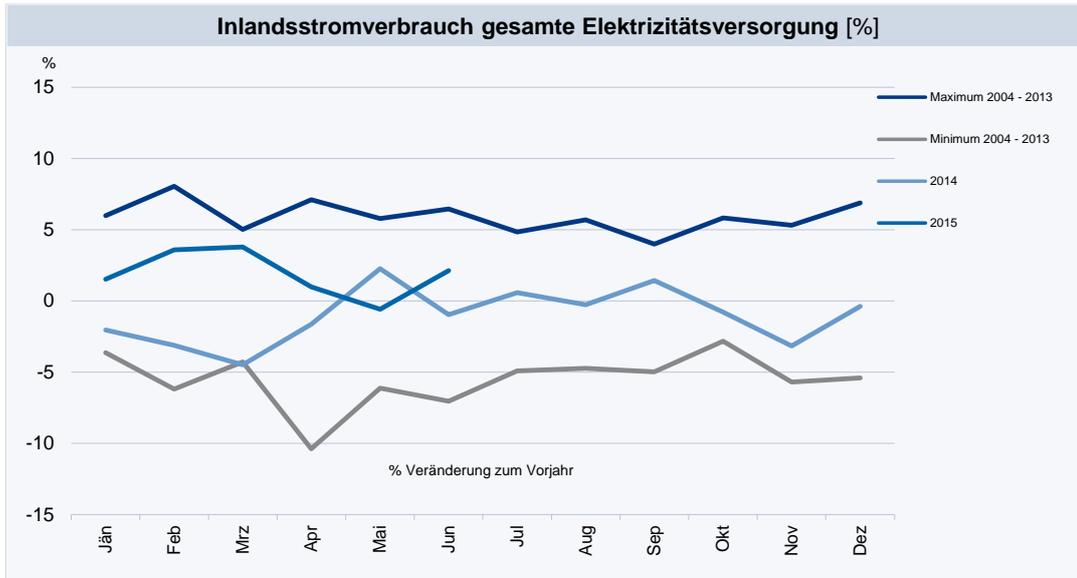
Allgemeine Entwicklung



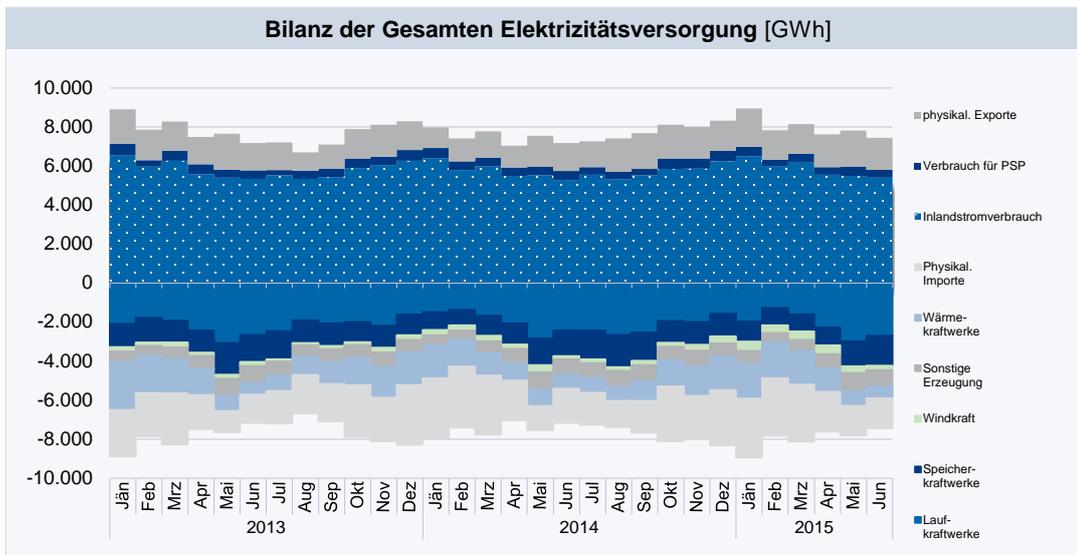
Quelle: Statistik Austria

Im Juni 2015 betrug die Inflationsrate 1,1 %. Während die Strominflationsrate konstant bei 0,3 % lag, wurde bei Gas in allen drei Monaten eine Deflation von 0,2% beobachtet. Somit lag die Inflation sowohl bei Strom als auch bei Gas wieder unter der Gesamtinflationsrate von 1,0%.

Strom / Mengen

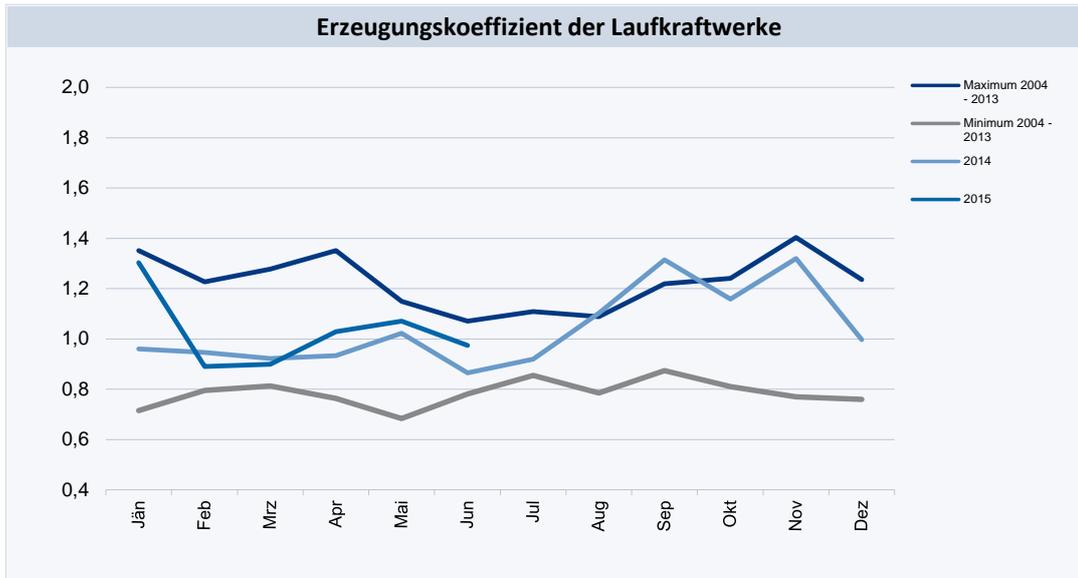


Im ersten Halbjahr 2015 stieg der Inlandstromverbrauch im Bereich der gesamten Elektrizitätsversorgung um 0,7TWh oder 1,9% auf 35,1TWh. Dabei waren die Verbrauchswerte, mit Ausnahme des Monats Mai mit einem Rückgang um 0,6%, durchwegs in allen Monaten höher als im Vorjahr: die höchsten Zuwachsraten waren im März mit 3,8% und im Feber mit 3,6% gegeben, gefolgt vom Juni mit 2,1%, dem Jänner mit 1,5% und dem April mit 1,0%. Absolut lagen die Zuwächse im Feber und März bei jeweils 0,2TWh und ansonst um 0,1TWh bzw. darunter. Während im Vorjahr die Zuwachsraten im Bereich des öffentlichen Netzes insgesamt geringer waren als im Bereich der gesamten Versorgung, stieg im ersten Halbjahr 2015 der Bezug aus dem öffentlichen Netz mit einer Zuwachsrate von 2,3% rascher an als der gesamte Inlandverbrauch. Temperaturbereinigt wäre im öffentlichen Netz ein Zuwachs von etwa 1,8% oder 0,6TWh zu erwarten gewesen, der vor allem dem Nicht-Haushaltsbereich zuzurechnen ist.



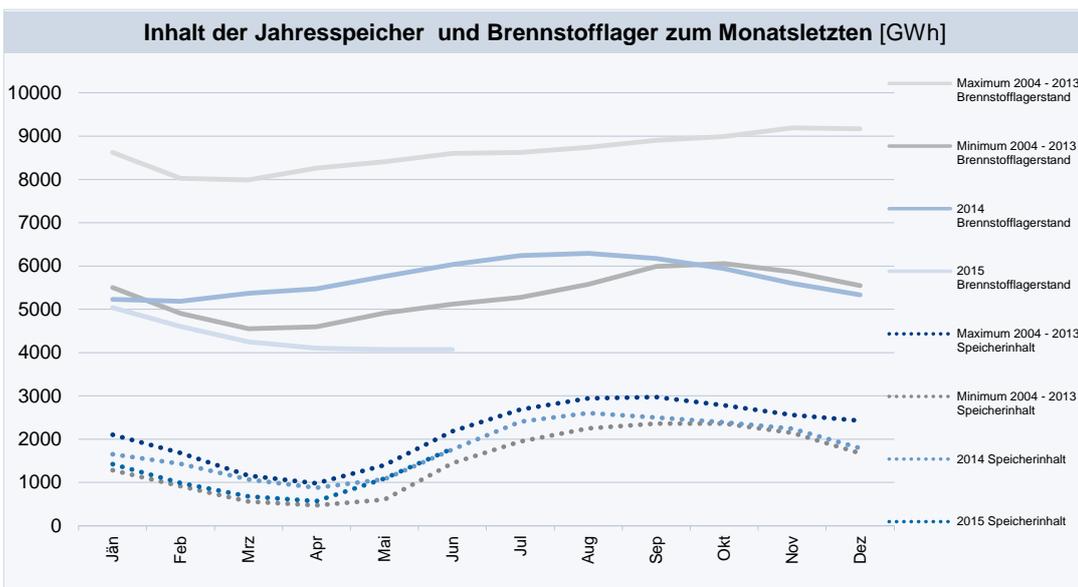
Die inländische Erzeugung ist um 10,3% oder 3,1TWh auf 33,8TWh angestiegen, wobei die stärksten absoluten Zuwächse bei den Laufkraftwerken mit knapp 1TWh gefolgt von der Windeinspeisung mit 0,7TWh, der Steinkohle mit 0,6TWh und dem Erdgas mit knapp 0,4TWh zu verzeichnen waren. Die physikalischen Stromimporte gingen um 2,0% oder knapp 0,3TWh zurück, während die Exporte um 32,2% oder 2,5TWh anstiegen.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

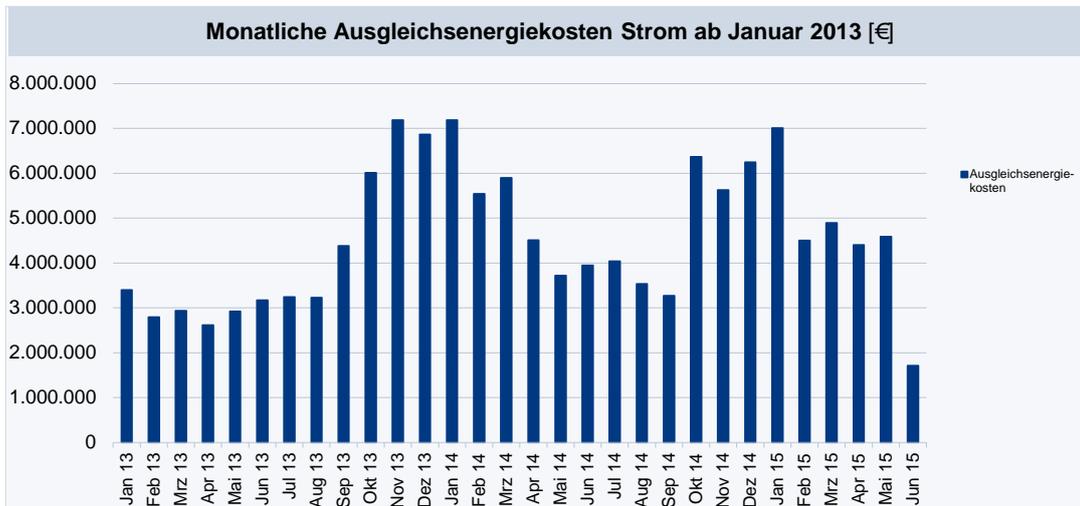
Der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke lag für das gesamte erste Halbjahr bei 1,02 und war damit um nur 2% über dem langjährigen Mittelwert aber um 8,4% über dem Vergleichswert des Vorjahres (0,94), was den hohen Zuwachs an Laufkrafterzeugung erklärt. Drei Monate stechen, insbesondere im Vergleich zum Vorjahr, klar hervor: einerseits der Jänner, der mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,30 um 30% über dem langjährigen Mittelwert und um 34,3% über dem Erzeugungspotential des Vorjahres lag, dann der Juni, der mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,97 zwar unter dem Mittelwert aber um immerhin 10,8% über dem Vorjahr (0,87) lag, sowie der April, für den ein Erzeugungskoeffizient von 1,03 ermittelt wurde, der aber um 9,5% über dem Dargebot des Vorjahres (EK 0,93) lag.



Quelle: E-Control

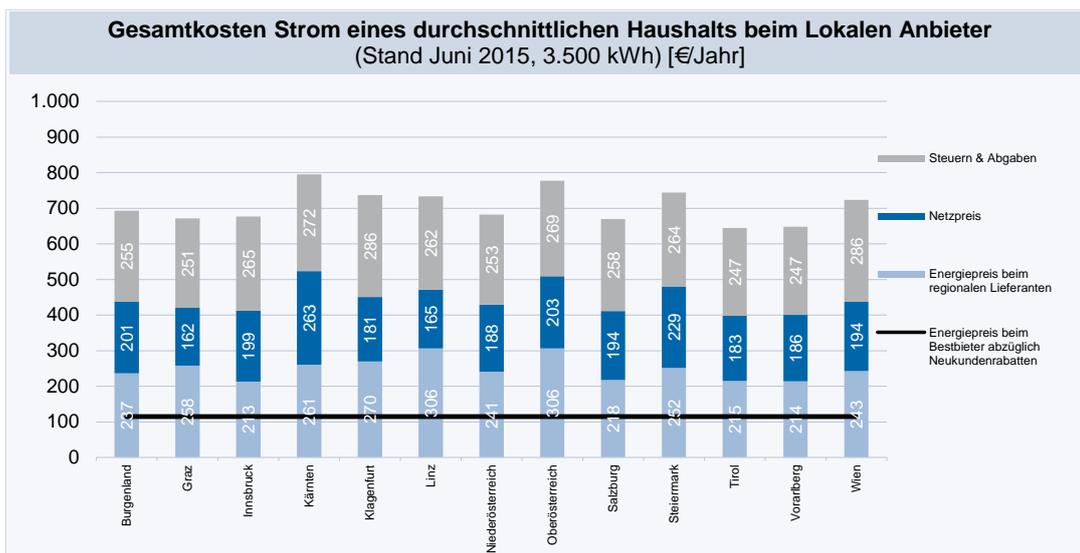
Mit Ende Juni waren in den Speichern knapp 1.800GWh und damit insgesamt etwa dieselbe Menge vorrätig wie im Vorjahr - der Füllungsgrad lag damit bei 55,8%. Bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger waren fossile Brennstoffe mit einem Energiegehalt von 4.100GWh vorrätig, was einem Rückgang um knapp 2.000GWh gegenüber dem Vorjahr entspricht. Grund für den Rückgang der Brennstofflager ist der vermehrte Einsatz insbesondere von Steinkohle.

Strom / Preise



Quelle: APCS

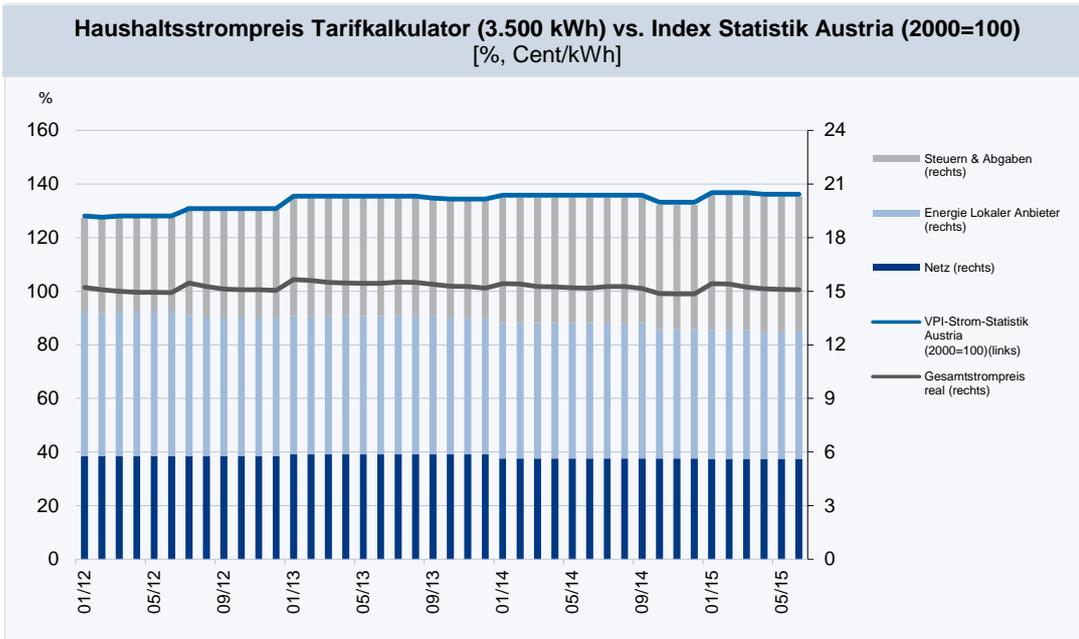
Die Ausgleichsenergiekosten befanden sich zu Beginn des ersten Quartals 2015 auf hohem Niveau. Grund dafür waren gestiegene Energie- und Leistungspreise im Bereich der Sekundärregelreserve. Diese Entwicklung setzte sich auch zu Beginn des zweiten Quartals 2015 fort. Im Monat Juni kam es auf Grund sinkender Leistungs- und Energiepreise im Bereich der Sekundärregelreserve zu einem signifikanten Rückgang der Ausgleichsenergiekosten. Diese erreichten mit 1,71 Mio. EUR den geringsten Wert seit Einführung des Auktionsmechanismus für die Beschaffung der Regelreserve.



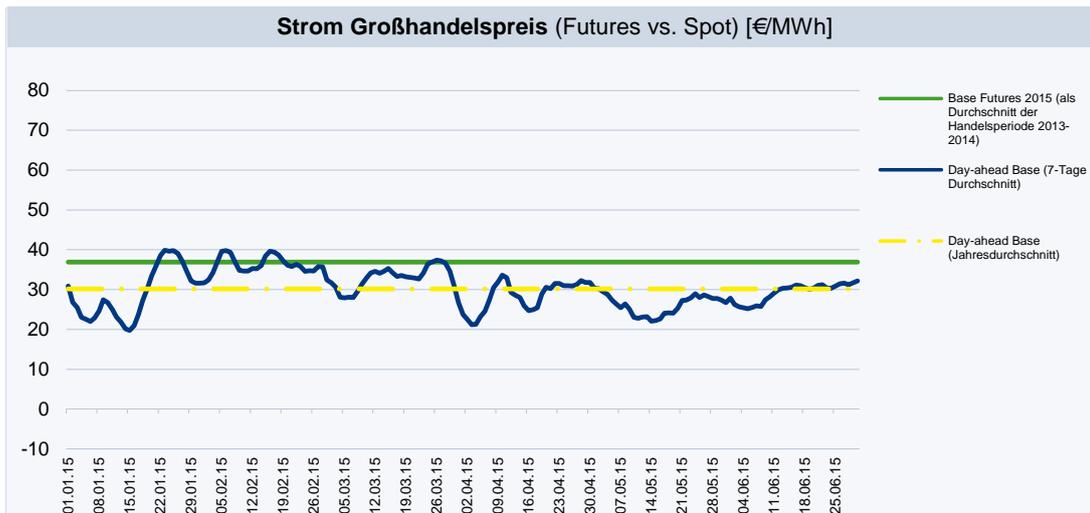
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim regionalen Lieferanten und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Lieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 230 €/Jahr beim Gesamtpreis bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im Juni war, wie auch im letzten Quartal, Pullstrom inklusive Neukundenrabatten in allen Netzbereichen der günstigste Anbieter, im Vergleich ohne Neukundenrabatte war switch am günstigsten. Anfang April senkten die Energie Steiermark und die Energie Graz ihre Energiepreise um ca. 10%. Im zweiten Quartal senkten insgesamt 9 kleinere regionale Lieferanten ihre Energiepreise für Kleinkunden. Die Tiwag und die Stadtwerke Wörgl bieten nun Strom für Kleinkunden auch österreichweit an. MeinAlpenStrom, ein neuer österreichischer Lieferant, ist seit Ende Juni aktiv am Kleinkundenmarkt unterwegs.

Strom / Preise

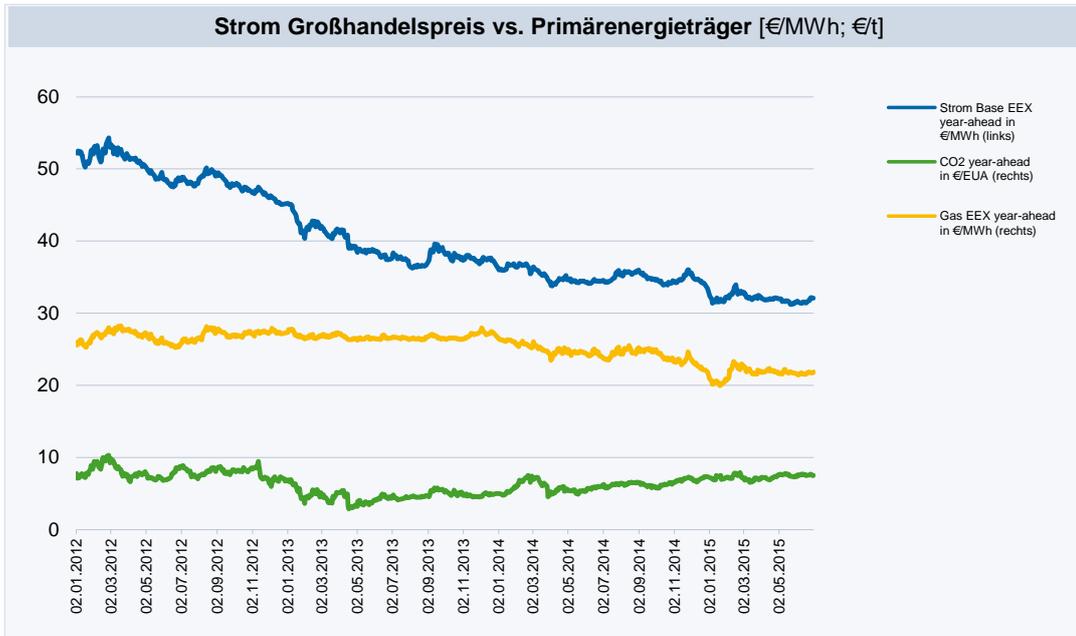


Die Haushaltsstrompreise sind im Durchschnitt im zweiten Jahresquartal infolge der Preissenkungen einiger Lieferanten gesunken. Der gewichtete Durchschnitt ist von 20,42 Cent/kWh auf 20,31 Cent/kWh nominal zurückgegangen. Real (2000=100) befindet sich der Strompreis mit 15,08 Cent/kWh auf dem gleichen Stand wie zuletzt im November 2012.



Der Preis für das Day-ahead Base Produkt (7-Tage Durchschnitt) lag während des gesamten zweiten Quartals deutlich unter dem Niveau der Base Futures 2015 (als Durchschnitt der Handelsperiode 2013-2014) und erreichte zeitweise Werte von nur knapp über 20 €/MWh. Gründe hierfür waren die starke Einspeisung aus Windkraft und Photovoltaik sowie eine zeitweise geringe Verbrauchslage. Der Day-ahead Base Preis (7-Tage Durchschnitt) lag im zweiten Quartal deutlich unter dem Day-ahead Base (Jahresdurchschnitt) oder knapp darüber.

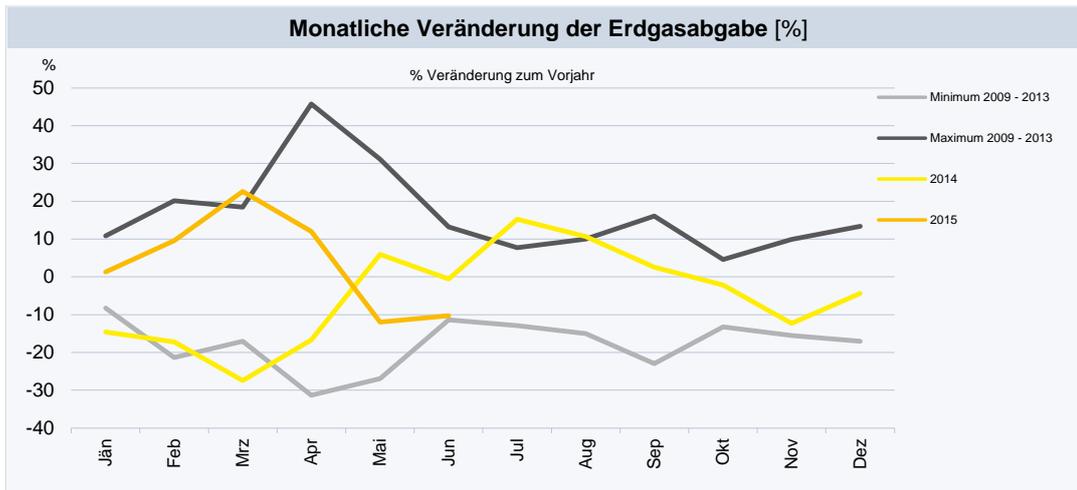
Strom / Preise



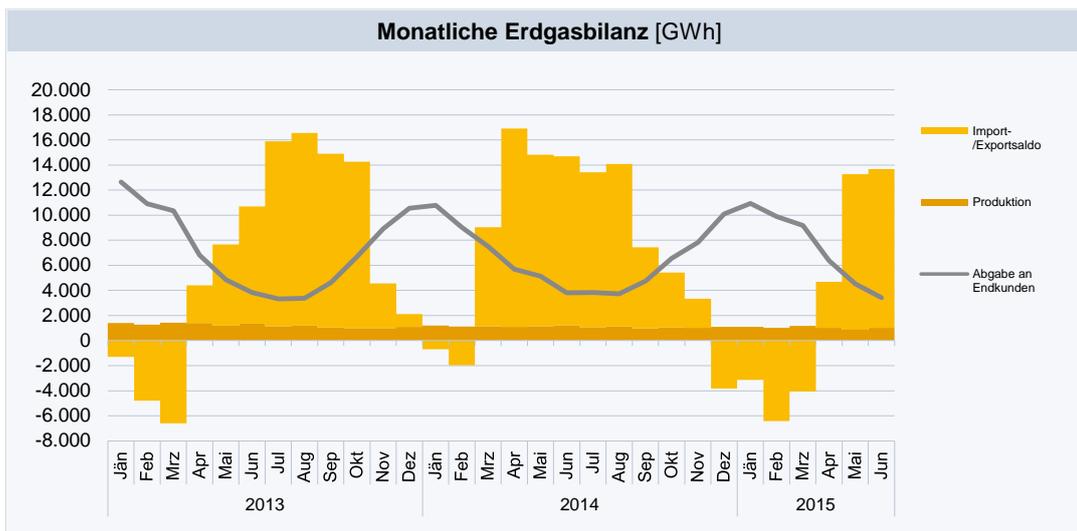
Quelle: EEX, Energate

Sowohl bei Strom wie auch bei Gas zeigten die Preise während des zweiten Quartals 2015 nur geringe Bewegung. Selbst die Meldung über die Einigung in den EU-Trilog Verhandlungen zum Emissionshandel konnten den Preisen keinen deutlichen Impuls geben. Der Preis für den CO2 year-ahead Kontrakt blieb auch im zweiten Quartal deutlich unter dem Niveau von 10 EUR/EUA.

Gas / Mengen

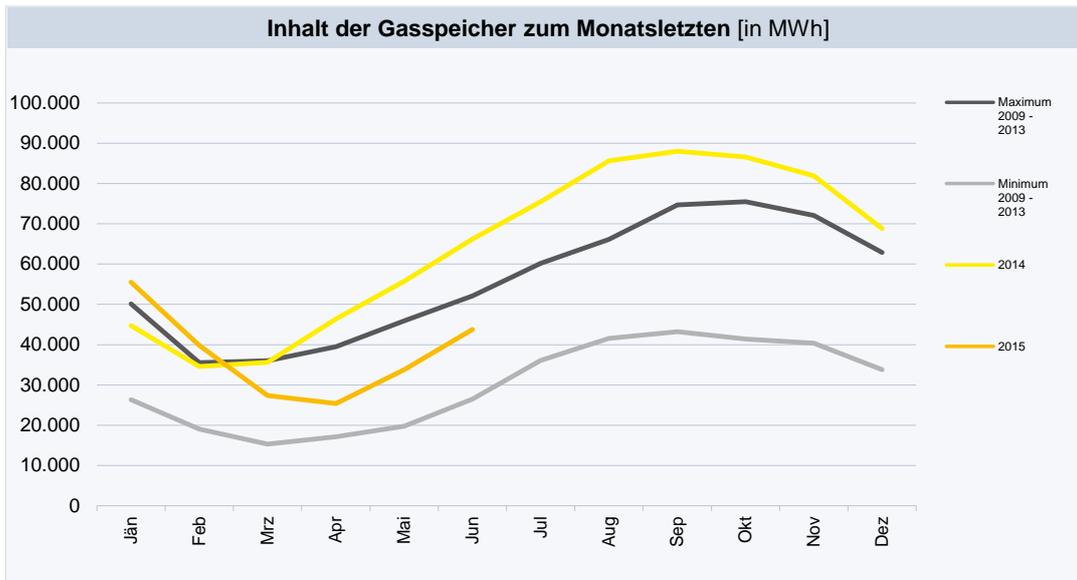


Der sehr hohen Steigerung der inländischen Abgabe von Erdgas in den ersten drei Monaten 2015 um insgesamt 9,9% folgte ein Rückgang der Abgabemengen im zweiten Quartal um 2,2%, sodass sich für das gesamte erste Halbjahr eine Steigerung um immer noch 5,7% oder 2,4TWh auf nunmehr 44,3TWh ergab. Auffallend ist, dass in den ersten vier Monaten durchgehend höhere Abgaben an Endkunden verzeichnet wurden, als im Vorjahr und der Rückgang nur die beiden Monate Mai und Juni betraf. Die Verbrauchssteigerungen sind zu einem nicht vernachlässigbaren Teil auf die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Temperaturen und damit auf den höheren direkten und indirekten (über gas-befeuerte KWK-Anlagen) Heizbedarf zurückzuführen. Aber auch die (industriellen) Großverbraucher haben im Vergleich zum Vorjahr um etwa 2,8% mehr Erdgas bezogen und verbraucht.

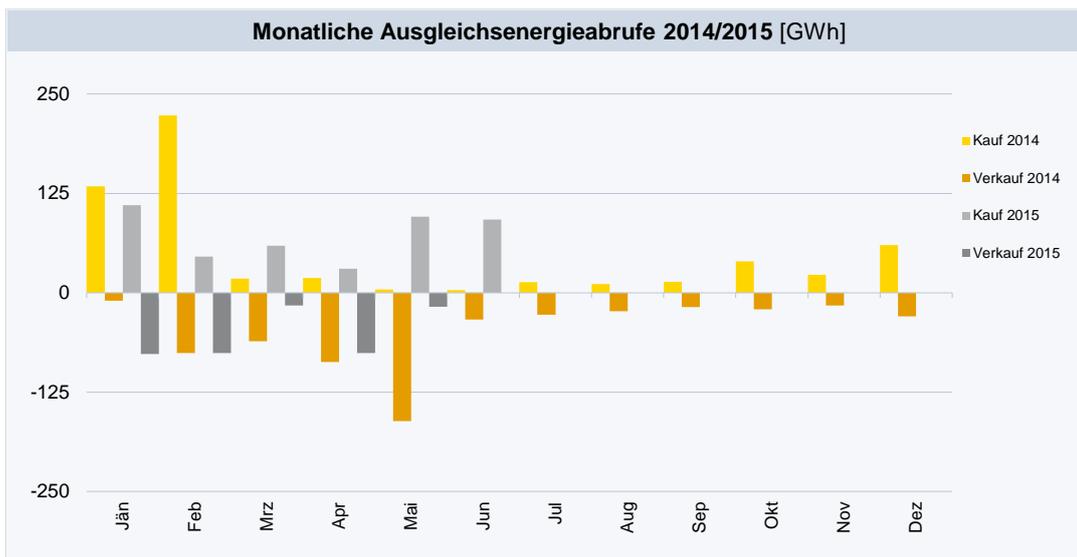


Auffällig bei der Aufbringung ist der weitere Rückgang der inländischen Produktion, die um insgesamt 10,3% oder rd. 700GWh unter dem Vorjahreswert lag und damit knapp 6.200GWh erreichte. Auch die Einpressung in die österreichischen Speicher war um 15.600GWh oder 43,0% stark rückgängig, während gleichzeitig die Entnahme um 80,1% oder 20.400GWh anstieg. Nicht zuletzt bedingt durch die Einschränkungen im Winterhalbjahr gingen sowohl die Importe wie auch die Exporte deutlich zurück: erstere um 61.000GWh oder 22,2%, letztere um 28.100GWh oder 12,4%.

Gas / Mengen

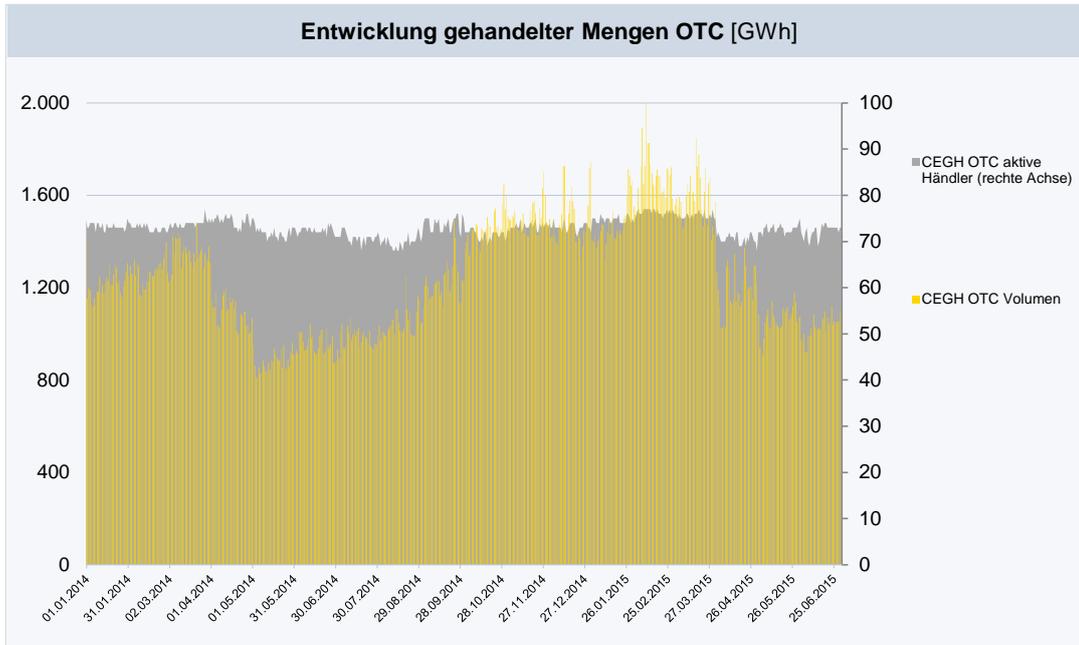


Bedingt durch die hohe Entnahme und die vergleichsweise geringere Einpressung ging der Speicherstand per Ende Juni auf 43.700GWh oder rd. 3,9MrdNm³ zurück. Damit war er zwar deutlich unter dem Vergleichswert des Vorjahres (66.200GWh) aber insgesamt immer noch im Schwankungsbereich der letzten 5 Jahre (Ende Juni waren die Speicherstände von 2009 bis 2013 zwischen 26.500GWh und 52.000GWh).

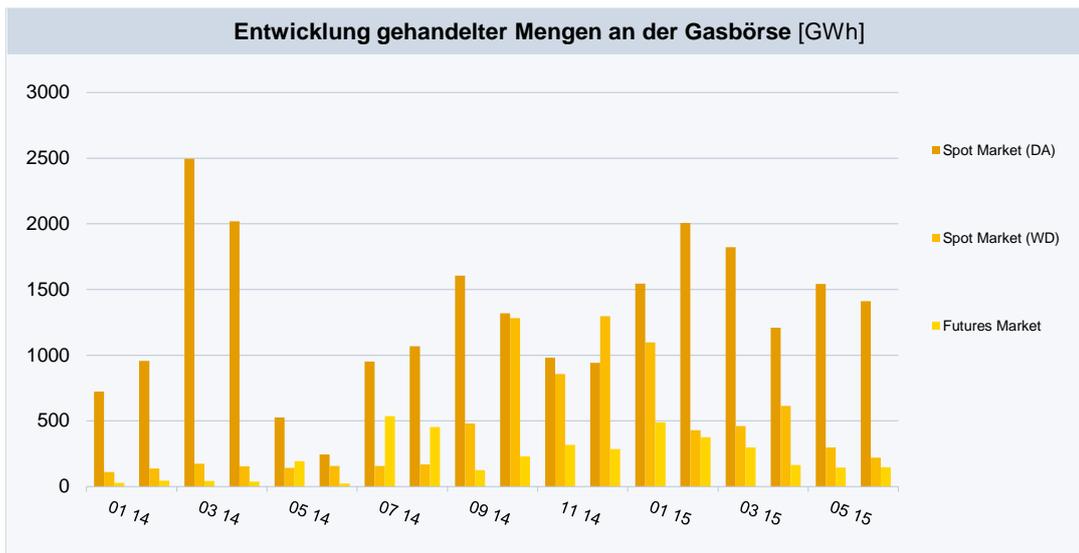


Der Ausgleichsenergiebedarf stieg in den Monaten Mai und Juni, befindet sich aber noch immer auf moderatem Niveau.

Gas / Mengen

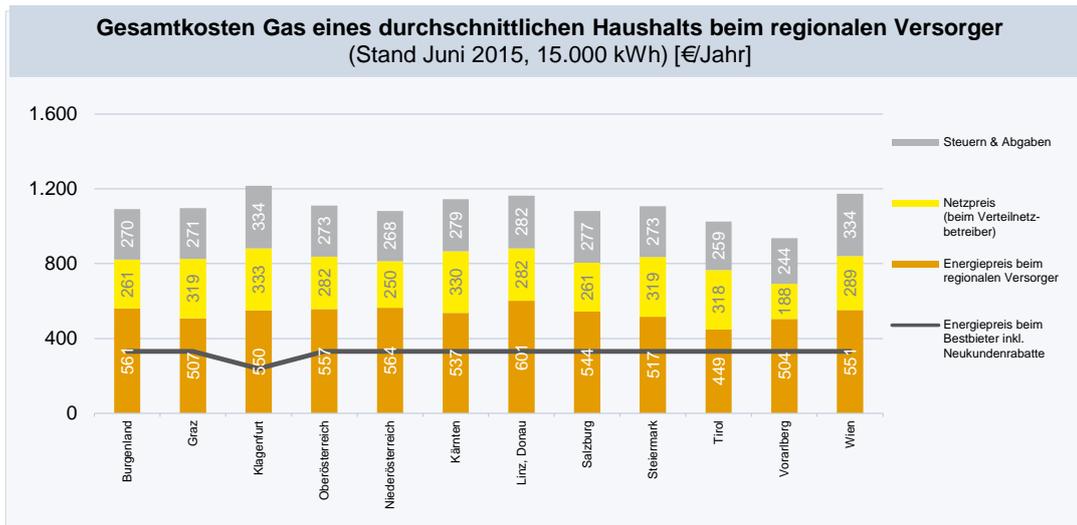


Im zweiten Quartal 2015 wurden 99,6 TWh am CEGH OTC Markt gehandelt. Dies stellt einen Anstieg von 12 % verglichen mit derselben Periode im Jahr 2014 dar.

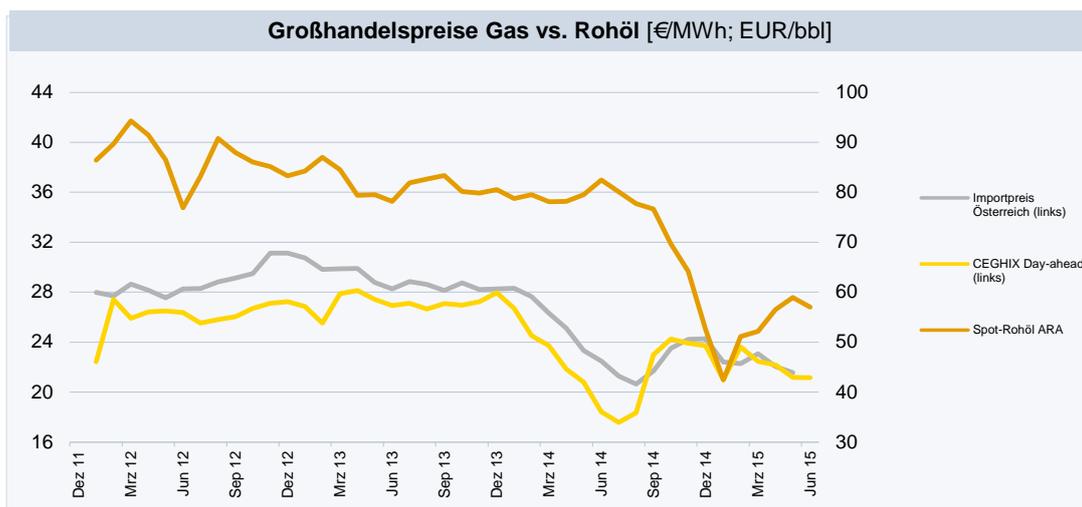


Im zweiten Quartal 2015 wurden 5,8 TWh an der CEGH Gasbörse gehandelt. Mit einem Anteil von 72 % können die höchsten Handelsaktivitäten dem Day-Ahead Markt zugerechnet werden. Der Within-Day Handel machte im zweiten Quartal 2015 1,1 TWh aus.

Gas / Preise

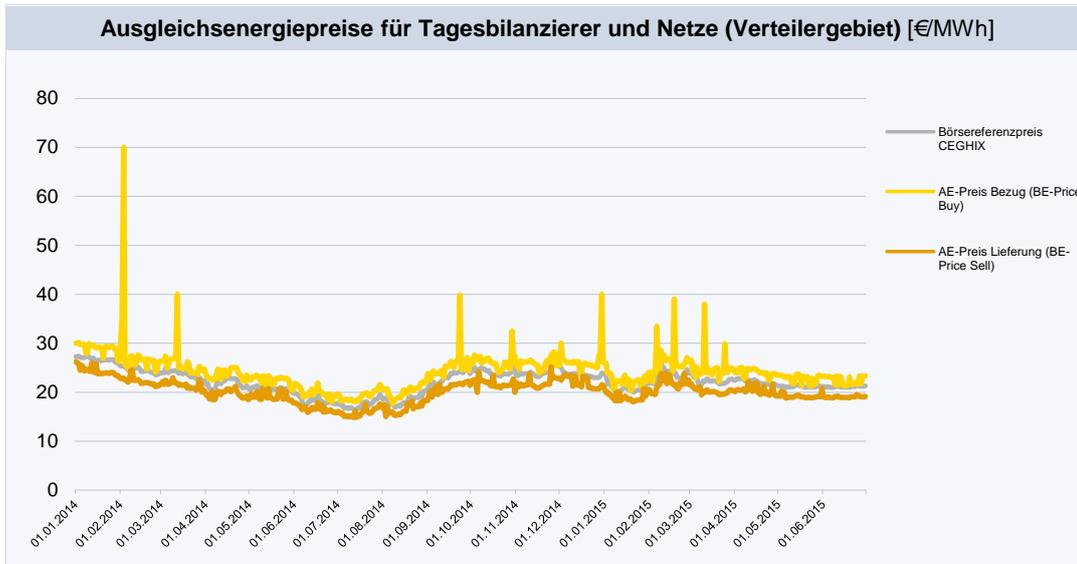


Im zweiten Quartal hat die Energie Steiermark den Gaspreis um 7,5% und die Energie Graz den Preis um 9,24% gesenkt. Das Einsparpotenzial bei einem Wechsel vom Standardanbieter zum günstigsten Anbieter beträgt je nach Region zwischen 142 Euro in Tirol und 374 Euro pro Jahr in Klagenfurt. Der Bestbieter inkl. Neukundenrabatten war im Juni goldgas, ohne Neukundenrabatte im Marktgebiet Ost Leu Energie und in Tirol und Vorarlberg Gutmann.

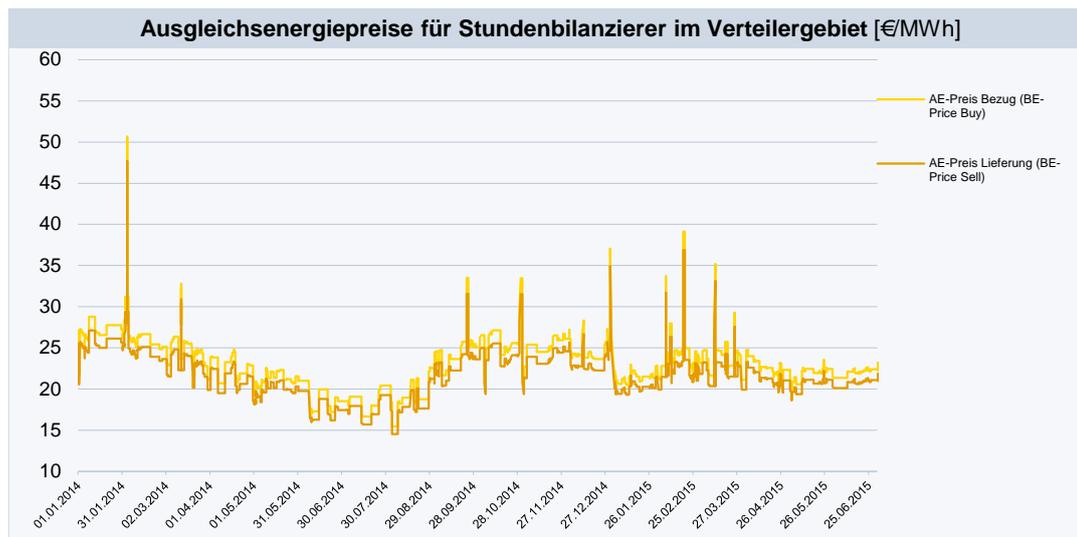


Im zweiten Quartal 2015 bewegten sich die Preise am CEGH Spotmarkt nach unten. Die Gasflüsse über die Ukraine sind im zweiten Quartal stark gestiegen und die Händler rechnen mit einem guten Angebot für den Winter 2015. Die Ölpreise sind gestiegen, bleiben aber unter der 60 EUR Marke pro Fass.

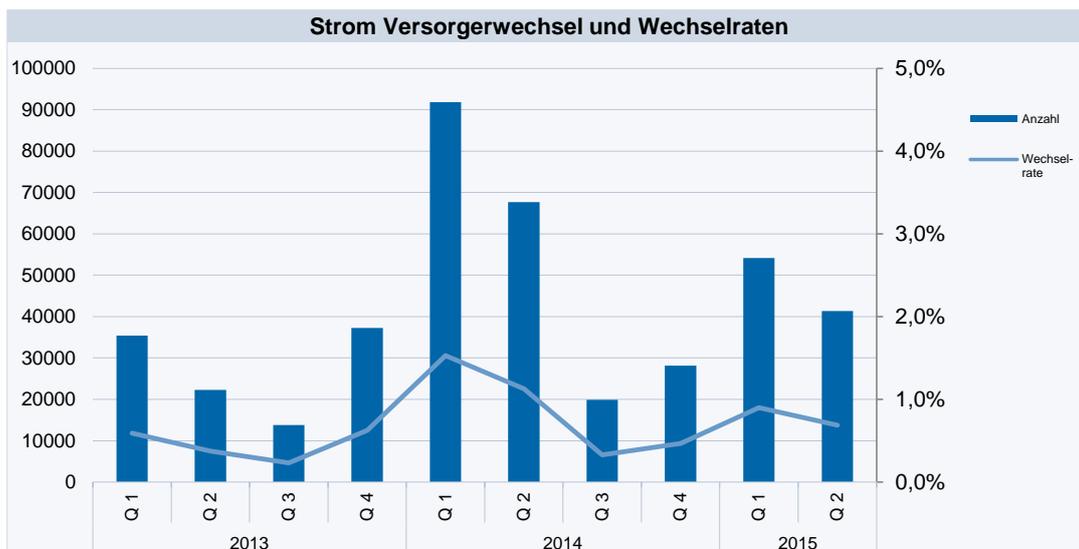
Gas / Preise



Die Ausgleichsenergiepreise für Stunden- und Tagesbilanzierer entwickeln sich ähnlich zu den CEGHIX Preisen. Es gab keine Preisausreißer während des Berichtsquartals.

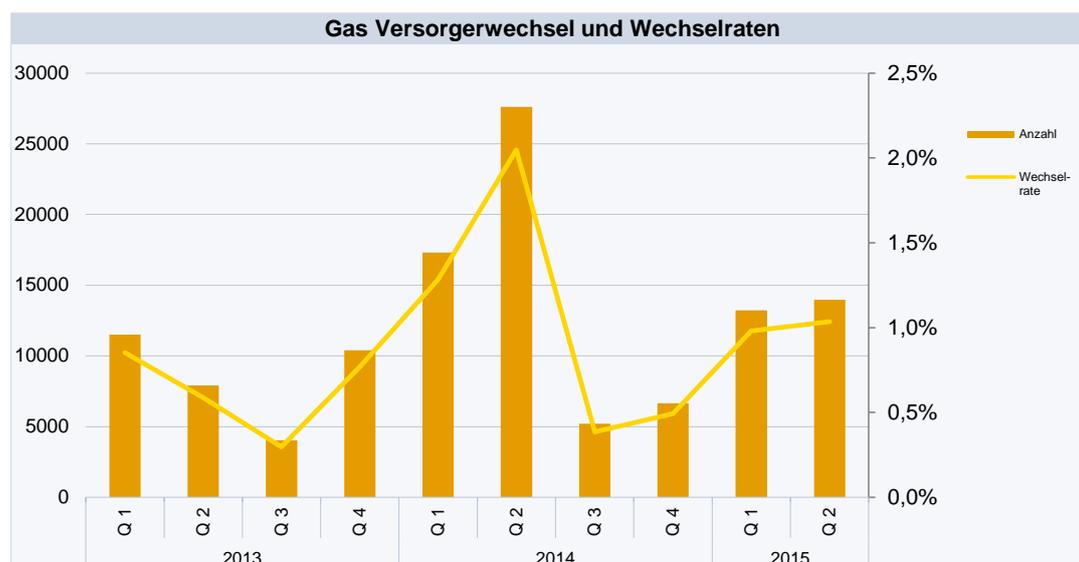


Schwerpunktthema: Wechselraten



Quelle: E-Control

95.500 Stromkunden haben im ersten Halbjahr 2015 ihren jeweiligen Versorger gewechselt, was einer Wechselrate von 1,6% entspricht. Wenn auch ein starker Rückgang der Versorgerwechsel gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war - allein im ersten Quartal 2014 wechselten knapp 92.000 oder 1,5% ihren Stromversorger - bleibt das Halbjahresergebnis 2015 doch eines der höchsten, selbst im Vergleich zu früheren Jahresergebnissen. Wesentlichen Einfluss auf die geringere Wechselrate haben die Haushalte, von denen etwa 64.100 heuer gegenüber 127.000 in der Vorjahresperiode gewechselt haben. Bei den anderen Kleinkunden war in etwa dieselbe Wechselbereitschaft wie im Vorjahr gegeben - 29.000 oder 1,8% - während bei den lastganggemessenen Kunden ein deutlicher Anstieg auf 2.300 bzw. 6,0% verzeichnet wurde. Regional betrachtet waren in Kärnten und Oberösterreich mit jeweils 2,2%, gefolgt von der Steiermark mit 2,1%, die jeweils höchsten Wechselraten gegeben. Die geringsten waren in Tirol und Vorarlberg mit jeweils 0,6%.



Quelle: E-Control

Insgesamt haben im ersten Halbjahr 27.200 Gaskunden ihren bisherigen Lieferanten gewechselt, was einer Wechselrate von 2,0% entspricht. Gemessen am Vorjahr gingen die Wechselzahlen zwar zurück - im ersten Halbjahr 2014 wechselten 44.900 Gaskunden oder 3,3% - doch ist eine weiterhin hohe Wechselbereitschaft gegeben: mehr Wechsel hat es bisher nur im Vorjahr, dem bisherigen Rekordjahr, und 2013 gegeben, ansonst wurden im ersten Halbjahr 2015 mehr Versorgerwechsel getätigt als in einem der bisherigen Kalenderjahre seit 2002. Von den Haushalten wechselten im ersten Halbjahr 2015 etwa 25.200 Kunden oder 2,0% während es 2014 etwa 43.200 oder 3,4% waren. Dafür wechselten knapp 1.700 gewerbliche und über 300 industrielle Kunden ihren Versorger, was einer Wechselrate von 2,4% bzw. 4,1% und damit einer deutlichen Zunahme gegenüber dem Vorjahr entspricht. Infolge des höheren Anteils großer Gaskunden kann angenommen werden, dass gleich viel oder sogar etwas mehr Gasmengen gewechselt haben als 2014.

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung sind ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, August 2015